DIE LINKE.

Drucksachen-Nr.
3304/2014-2020
Datum
31.05.2016

An die Bezirksbürgermeisterin/den Bezirksbürgermeister als Vorsitzende(r) der Bezirksvertretung Schildesche

Anfrage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Bezirksvertretung Schildesche	09.06.2016	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes):

Mögliche Auswirkungen in den Bürgerberatungsstellen aufgrund eingeschränkter Öffnungszeiten

Text der Anfrage:

Herr Dr. Witthaus hat am 30.03.2016 Stellung genommen zu Fragen rund um die eingeschränkten Öffnungszeiten und deren möglichen Auswirkungen und stellt eine Evaluation in Aussicht, deren Ergebnisse erst in einem Jahr vorliegen werden.
Diese Stellungnahme ist aus unserer Sicht unvollständig. Darum schließen wir folgende Fragen an:

1. Welches Gremium hat die Evaluation in Auftrag gegeben?
2. Welches belastbare Untersuchungsdesign liegt der Evaluation zugrunde?
3. Wie wollen Sie eine Evaluation über die Inanspruchnahme der Bürgerberatungen in ganz Bielefeld durchführen, wenn beispielsweise „eine verlässliche und planbare Wartezeit in den Filialen, die mit nur einer Person besetzt sind, nicht zu erreichen ist?“

Begründung:

Zu Frage 2:
Legt man das Untersuchungsrepertoire einer statistischen Erhebung zugrunde kann es doch nicht angehen, dass eine Evaluation über die Auslastung aller Bürgerberatungen in Bielefeld erhoben wird, wenn Herr Dr. Witthaus von vorne herein feststellt, dass „eine statistisch belastbare Aussage nur für die Bürgerberatung Mitte getroffen werden kann, da dort ein Nummernausrufsystem besteht“ und „aufgrund der fehlenden Technik (für die kleinen Bürgerberatungen) die Angaben nicht automatisch erstellt werden können.“ Aus seiner Darstellung wird auch nicht ersichtlich, wer Auftraggeber dieser Evaluation ist, welche Untersuchungskriterien zugrunde gelegt werden, welche Methodik verwendet wird und ob das Untersuchungssetting z. B. durch Mitwirkung eines Statistikers statistischen Kriterien standhält. Was bedeutet es denn genau, „dass im Rahmen einer Organisationsuntersuchung durch eine manuelle Erfassung für einen begrenzten Zeitraum

entsprechende Zahlen erhoben werden, die dann auf den kompletten Jahreszeitraum hochgerechnet werden?“ Wenn dem so ist, ist anzunehmen, dass Mitarbeiter der kleinen Bürgerberatungen anscheinend doch eine Statistik anlegen.

Zu Frage 3:
Es muss doch möglich sein, dass die Mitarbeiter in den kleinen Bürgerberatungen Strichlisten führen, aus denen die Anzahl und die zeitliche Inanspruchnahme der Kunden hervorgeht.

Die Fraktion DIE LINKE hält den Aufbau des gesamten Untersuchungsprojekts für äußerst fragwürdig, nicht zuletzt, da zu vermuten ist, dass es den harten statistischen Kriterien einer Evaluation nicht standhalten wird und mit unklarer Auftragslage unter Ausschluss der beteiligten Mitarbeiter bzw. des Personalrates durchgeführt wird.

Unterschrift:

gez.
Inge Bernert